



Digitaler Workflow

Von Planung über navigierte Implantation bis zum Konzept der CAI/CAD/CAM-gestützten Herstellung der prothetischen Versorgung. Von Dr. Polina Kotlarenski, Wien, und Koll. ▶ Seite 18f.



Konzept für Sofortversorgung

Den Weg für praxisgerechte Konzepte ebnet insbesondere digitale intraorale Datenerfassung sowie durchdachte Prozessketten. Von Dr. Martin Christiansen, M.Sc., Buxtehude. ▶ Seite 20



paro®-Programm

Die Ingenieure von paro® entwickelten in Zusammenarbeit mit Zahnärzten und Dentalhygienikerinnen über mehrere Jahre ein wirklich geniales System: paro®slider. ▶ Seite 23

Digitale Zahnheilkunde

Schwerpunkt zur IDS 2017.

LEIPZIG/KÖLN – Digitale bzw. computergestützte Arbeitsprozesse erleichtern seit Jahren den zahnmedizinischen Alltag und sind daraus nicht mehr wegzudenken. Sie ermöglichen gesteigerte Präzision, reproduzierbare hohe Qualität des Zahnersatzes, Sicherheit durch virtuelle Vorplanung und Kosteneffizienz. Besonders durch die Erschließung moderner Werkstoffe gewinnt die digitale Zahnheilkunde stetig an Relevanz. Ein gutes Beispiel hierfür bietet das 3-D-Druckverfahren. Seit den 1990er-Jahren als additive Fertigungstechnik etabliert, wurde das



Verfahren inzwischen soweit ausgebildet, dass sogar farblich optimierte Werkstoffe (z.B. Hochleistungskunststoffe) verarbeitet werden können.

Für Dr. Martin Rickert, Vorstandsvorsitzender des VDDI, birgt der 3-D-Druck noch ungeahntes Potenzial: „Dies betrifft auch die engere Zusammenarbeit von Zahnarzt und Zahntechniker, die durch die gemeinsame Arbeit in digitalen Workflows gefördert wird. Ein Beispiel stellt das Backward Planning in der Implantologie dar, wofür der 3-D-Druck mit der laborseitigen Herstellung von Bohrschablonen im Detail eine konkrete zusätzliche Option schafft. Auf der IDS in Köln lassen sich die Chancen dieser modernen Fertigungstechnologie hautnah erleben – mit Innovationen zum Anfassen und im direkten Kontakt zu den jeweiligen Herstellern.“

Die IDS 2017, mit einem Schwerpunkt auf der digitalen Zahnheilkunde, bietet den Besuchern eine ideale Plattform, um neue Technologien kennenzulernen und darauf basierend überlegte Investitionsentscheidungen für ihre persönliche digitale Entwicklung zu treffen.

Bei über 2.000 Ausstellern darf man auf Neues aus der Branche gespannt sein. [DI](#)

Europas Arbeitskräfte altern und werden weniger

Studie vergleicht die gesundheitliche Situation in 31 europäischen Ländern.

BRÜSSEL – Das Projekt „Sicherere und gesündere Arbeitsplätze in jedem Alter“ der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) untersucht demografische Trends, Herausforderungen sowie bestehende Strategien und Politiken in Bezug auf sicheres und gesundes Altern bei der Arbeit. Die Ergebnisse sind nun online verfügbar und können über ein benutzerfreundliches interaktives Visualisierungstool eingesehen werden.

Politik gefordert

Bis 2040 sind voraussichtlich fast 27 Prozent der Bevölkerung in der EU über 65 Jahre alt (Eurostat 2014). Dies hat erhebliche Auswirkungen auf Arbeitnehmer, Arbeitgeber und die Gesellschaft insgesamt. Die Ziele des dreijährigen Projekts, das von der EU-OSHA auf Ersuchen des Europäischen Parlaments durchgeführt wurde, bestanden darin, Sicherheit und Gesundheit älterer Arbeitnehmer zu untersuchen und Wege zu ermitteln, wie nachhaltige Arbeit sichergestellt werden kann. In dem Projekt wurden unter anderem Beispiele von Sicherheits- und Gesundheitsstrategien am Arbeitsplatz, in



denen die alternde Erwerbsbevölkerung berücksichtigt wird, sowie die treibenden Faktoren und Hindernisse für die Umsetzung solcher Strategien hervorgehoben. Die Ergebnisse sollen als Grundlage für die Politikgestaltung in diesem Bereich dienen.

Studienergebnisse

Mit dem mehrsprachigen Visualisierungstool kann einfach und rasch auf die Ergebnisse zugegriffen werden. Fünf interaktive Dashboards, die

Grafiken mit Fakten und Zahlen enthalten, ermöglichen es den Nutzern, die wichtigsten Themen zu erkunden und länderspezifische und EU-weite demografische Fakten zu vergleichen. Darüber hinaus werden bestehende Politiken, Strategien und Programme der EU-Mitgliedstaaten vorgestellt, und es können Politikgestaltung und Ansätze in verschiedenen europäischen Ländern verglichen werden. Die Länderprofile bieten auf einen Blick eine bildliche Zusammenfassung der Situation in 31 europäischen

Ländern, wobei Links zu ausführlicheren Informationen über jedes Land führen.

Ebenfalls verfügbar sind ausführliche Übersichten, Berichte und Fallstudien zu Strategien in Bezug auf Wiedereingliederung und Rückkehr in das Erwerbsleben.

In einem abschließenden Übersichtsbericht werden sämtliche Projektergebnisse präsentiert und deren Bedeutung für die Politik erörtert. [DI](#)

Quelle: EU-OSHA

Umweltgerecht und sicher

CED Stellungnahme zur Abwasserentsorgung in Zahnarztpraxen.

BRÜSSEL – Der Council of European Dentists (CED) verabschiedete am 2. Dezember des vergangenen Jahres einstimmig eine Stellungnahme zum Umgang mit Abwässern in Zahnarztpraxis. Darin heißt es: Die umweltgerechte und sichere Entsorgung und Bewirtschaftung von kommunalem Abwasser in Zahnarztpraxen ist Zahnärzten ein besonderes Anliegen.

Beim Betrieb von Dentaleinheiten fallen bekanntermaßen flüssige und feste Abfälle an. In zahnärztlichen Praxen gelten alle durch Absaugsysteme gesammelten Materialien als flüssige Abfälle. Für Absaugsysteme und Mundspülbecken werden Amalgamabscheider empfohlen. Das Sammeln und Entsorgen von kontaminiertem Abwasser erfolgt je nach Mitgliedstaat auf unterschiedliche Weise.

Zahnarztpraxen müssen das Einleiten von Wasser mit chemi-

schen Rückständen, biogefährlichen Materialien und Nebenprodukten aus der Laborfertigung vermeiden. Kommunales Abwasser aus Zahnarztpraxen muss auf umweltfreundliche Weise gemäß der Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser behandelt und entsorgt werden.

Der Council of European Dentists vertritt als nicht gewinnorientierter Dachverband 32 nationale Zahnarztverbände und -kammern mit über 340.000 praktizierenden Zahnärzten in 30 europäischen Ländern. Der CED möchte durch effektives, patientenorientiertes, professionelles Arbeiten hohe Standards bei der oralen Gesundheitspflege und Zahnmedizin fördern und zur Gewährleistung des Schutzes der öffentlichen Gesundheit beitragen. Mit dieser Stellungnahme möchte der CED das Bewusstsein für die sichere Entsor-

gung von Abfällen aus der medizinischen Versorgung stärken. [DI](#)

Quelle: Council of European Dentists



ANZEIGE

ZWP ONLINE NEWSLETTER

Das wöchentliche Update mit News aus der Dentalwelt und -branche für Österreich

www.zwp-online.at

JETZT NEWSLETTER ABONNIEREN!



ZWP ONLINE
Das führende Newsportal der Dentalbranche

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Tel.: 0341 48474-0 · info@oemus-media.de